

Quäker-Hilfe

Mitteilungen 173 · November 2024

Jahresbericht 2023





Die QUÄKER-HILFE E. V. ist die 1963 gegründete Hilfsorganisation der RELIGIÖSEN GESELLSCHAFT DER FREUNDE (QUÄKER) DEUTSCHE JAHRESVERSAMMLUNG.

Die QUÄKER-HILFE E. V. fördert Projekte, die Voraussetzungen für Frieden schaffen, die menschliche Grundbedürfnisse erfüllen und die mehr Gerechtigkeit im Welthandel zum Ziel haben. Sie leistet ihre Arbeit in Zusammenarbeit mit Quäker-Hilfswerken aus anderen Ländern und unterstützt auch die Hilfsarbeit zahlreicher deutscher Quäker.

Die Hilfsarbeit ist eine Form des Quäkerlebens: Quäkerinnen und Quäker sehen in jedem Menschen etwas von Gott und üben sich daher in Achtung gegenüber ihren Mitmenschen. Ziel der Hilfsarbeit ist es, unmenschliche Zustände zu verbessern sowie zur Versöhnung beizutragen und Menschen zum eigenen Handeln zu ermutigen und zu befähigen. Hilfsarbeit ist dabei nur mit Friedens- und Versöhnungsarbeit zu denken. Die jahrhundertelange Erfahrung der Quäker in diesem Bereich und ihr bedingungsloses Eintreten für Gewaltfreiheit führten dazu, dass der QUÄKER-HILFE großes Vertrauen entgegengebracht wird.

Die konkrete Arbeitsweise der QUÄKER-HILFE ist von den Quäkerprinzipien der Einmütigkeit, der Unabhängigkeit und der Partnerschaftlichkeit geprägt: Alle Entscheidungen werden nach Quäkerart getroffen und einmütige Beschlüsse werden von allen Mitgliedern getragen. Die QUÄKER-HILFE kann ohne Rücksicht auf staatliche, ideologische oder wirtschaftliche Interessen ihre Arbeit so gestalten, dass sie benachteiligten Menschen und Opfern von Gewalt zugute kommt.

Kooperationen mit anderen Organisationen werden genutzt, wenn sie zielführend sind. Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort ist zentraler Bestandteil der Projekte.



Liebe Freundinnen und Freunde
der Quäker-Hilfe,

es ist nicht immer einfach die aktuellen Nachrichten zu verfolgen.
Ich fühle mich traurig, hilflos, verzweifelt. Was kann ich tun, was kann die
Quäker-Hilfe e.V. tun?

Wir sind ein kleiner Verein, unsere Projekte sind überschaubar. Wenn ich
mir unsere Projekte anschau, so finde ich einen gemeinsamen Nenner: Wir
setzen auf Hoffnung und Zuversicht. Wir Quäker glauben, dass das göttliche
Licht in jedem Menschen ist, dass wir alle die Fähigkeit zum konstruktiven
Miteinander, zum friedlichen Zusammenhalt haben. Das wollen wir fördern,
wo immer wir können. Das ist die Antriebskraft für unsere Arbeit, sie bringt
Vertrauen und Gemeinschaft dort, wo Menschen sich in unseren Projekten
engagieren.

Bei den AVP Projekten (s. S. 6) ist konstruktives Miteinander direkter
Projekthalt, QUNO (s. S. 24) trägt mit seiner stillen Diplomatie auf politischer
Ebene zu Verständigung bei, Flüchtlingsarbeit in Deutschland und Georgien
versucht schwere Schicksale kriegerischer Auseinandersetzungen zu lindern,
andere Projekte helfen Menschen, die Menschen helfen. Wir brauchen einen
Gegepol zu den verstörenden Ereignissen der letzten Jahre.

Vielen Dank allen Spender*innen, die durch ihre finanzielle Unterstützung
dieses Engagement möglich machen.

Karin Hönicke
Vorstand Quäker-Hilfe e.V.



**ALTERNATIVEN ZUR GEWALT
in Nepal 2023**

1. Friedensarbeit und Gewaltfreie Konfliktbearbeitung

Hier geht es darum,

- Menschen in Kriegs- und Gewaltsituationen zu helfen und ehemalige Feinde zu versöhnen,
- dem Entstehen von Krieg und Gewalt vorzubeugen, indem Hass und Vorurteile abgebaut und gerechte und demokratische Strukturen aufgebaut werden.

PROJEKT ALTERNATIVEN ZUR GEWALT (PAG)

ALTERNATIVES TO VIOLENCE PROJECT (AVP)



Wie können Konflikte konstruktiv ausge-
tragen werden?

Die Arbeit von PAG gründet auf der Erfahrung, dass in Konflikten eine ver-
ändernde Kraft wirken kann, die neue
Wege zur Konfliktlösung ohne Sieger
und Besiegte finden lässt.

PAG-Workshops setzen auf die innere
Stärkung, die es Einzelnen möglich
macht, gewaltfreie Lösungen zu finden.

Dabei wird vor allem auf die Unterstützung
durch die Gruppe gesetzt.

Mit heiteren, lockeren und ernsten Übungen, Rollenspielen
und Gesprächen lernen die Teilnehmenden:

- sich selbst und eigene Emotionen besser zu kennen und
ihr Selbstbewusstsein zu stärken,
- hilfreiche und einfühlsame Sprache zu benutzen,
- anderen Menschen und sich selbst mit Respekt und
Verständnis zu begegnen und
- bei Konflikten nach konstruktiven Lösungen zu suchen.

Das Projekt Alternativen zur Gewalt wurde 1975 im New Yor-
ker Justizvollzugssystem gegründet. Gefangene wollten das
Klima der Gewalt im Gefängnis ändern und baten eine örtliche
Quäkergruppe um Hilfe. Es entwickelte sich das ALTERNATIVES TO
VIOLENCE PROJECT (AVP). Nach erfolgreichen Workshops breitete
sich das Projekt schnell in den USA und Kanada und dann
weltweit aus. Ehrenamtliche bieten weltweit Workshops in
Gefängnissen und in Schulen, in Dorfgemeinschaften und in
Flüchtlingscamps sowie an vielen anderen Orten an.

www.pag.de

www.avp.international



PROJEKT ALTERNATIVEN ZUR GEWALT in Kapstadt, Südafrika

Sich selber besser verstehen und verändern

Emma Oliver, PAG Kapstadt

Nelson Mandela sagte, dass „ein Land danach beurteilt werden sollte, wie es seine Gefangenen behandelt“.

Quäker verstanden dies und führten AVP-Workshops im Pollsmoor-Gefängnis ein, dem Hauptgefängnis in Kapstadt, Südafrika. Seit 2007 wurden Gefängnisinsassen zu AVP-Trainer:innen ausgebildet. Die beiden aktuell leitenden Moderatoren für AVP Kapstadt Lesley Thomas und Xolile Zulani haben in der Vergangenheit einige Zeit in Pollsmoor verbüßt, und beide haben dank AVP ihre Lebensrichtung komplett verändert.

Seit der Covid-19-Pandemie ist es nicht mehr möglich, die AVP-Workshops in den Gefängnissen durchzuführen. Die Gefängnisse sind überfüllt, und es gibt keine Räume für unsere Arbeit. Dies hat das AVP-Team dazu veranlasst, die Workshops dorthin zu

bringen, wo sie am dringendsten benötigt werden: in tief gespaltene und gewalttätige Gemeinden.

In einer Obdachlosenunterkunft trafen wir auf Gemini Canda. Gemini ist 22 Jahre alt und gehört zur ›Born Free‹-Generation, also geboren nach 1994, dem Ende der Apartheid. Sie wuchs in einem benachteiligten Gebiet und in einer Familie auf, die von Armut, Sucht und Gewaltproblemen belastet war. Jetzt lebt sie in der Obdachlosenunterkunft und ist manchmal zu Hause, obwohl die familiäre Situation sehr schwierig ist. In der Unterkunft erlebte sie zum ersten Mal AVP und ließ sich zur Moderatorin ausbilden. Sie berichtet über das, was sie in ihrer Ausbildung erfahren und gelernt hat:

Ich finde AVP sehr hilfreich in meinem täglichen Leben, wenn es um Entscheidungsfindung geht. Meine Geduld wurde auf die Probe gestellt, und ich musste viel nach-

denken, bevor ich reagierte. Normalerweise würde ich Feuer mit Feuer bekämpfen. Jetzt, dank AVP, habe ich gelernt, ruhig zu bleiben, geduldig zu sein und nachzudenken, bevor ich reagiere. (...)

Jetzt erkenne ich, dass 'nett sein' nicht ausreicht. Ich musste tief in mich selbst eintauchen und mich in den anderen Menschen hinein versetzen. (...)

Ich musste meine Sichtweise ändern und mir voll bewusst sein, dass andere genauso menschlich sind wie ich selbst.

Ich habe viel über andere und auch über mich selbst gelernt. Die Anwendung von AVP hat mir geholfen, für mich selbst und für andere da zu sein.

An diejenigen, die uns unterstützen:

Sie fragen zu Recht nach dem Bedarf und der Dringlichkeit dieser Arbeit. Der Bedarf besteht, weil das Apartheid-System Verletzung und Angst verursacht hat. Die Dringlichkeit besteht, weil die gegenwärtige Generation, Menschen wie Gemini, mit Angst und Hoffnungslosigkeit leben, wenn sie in ihre Zukunft blicken. Aber sie wissen, dass ihr Leben mehr sein kann. Sie sind begierig darauf zu lernen, wie man die Lasten der Vergangenheit überwinden kann. AVP-Workshops bieten ihnen die Werkzeuge, sich besser zu verstehen und zu verändern. So können sie bessere Entscheidungen treffen und selbstbewusster in ihre Zukunft gehen.

*Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2023 mit € 7000
Projektbetreuer: Dieter Müller-Nöhring*





PROJEKT ALTERNATIVEN ZUR GEWALT in Kaski, Nepal

Wiederherstellung der inneren Stärke

Ram Chandra Paudel, PAG Nepal

Die öffentlichen Schulen in Nepal unterrichten nach einem einheitlichen System. Aber nicht alle Kinder haben die gleichen Bedürfnisse. Lehrer isolieren, ignorieren, unterdrücken und dominieren ihre Schüler regelmäßig. Offensichtlich kommen die örtlichen Schulen ihrer Verantwortung nicht nach und die Eltern der Schüler haben keine Verbindung oder keinen Zugang zum Schulsystem. Es gibt keinen Bezug zwischen den Lernthemen und der Lebenssituation der Kinder. Oftmals sind die Schüler in der

Schule Gewalt in Form von Ausgrenzung und körperlichen Strafen ausgesetzt.

Die Gewalt setzt sich in der ganzen Gesellschaft fort, wie z. B. in Gemeindegruppen und bei öffentlichen Verantwortungsträgern. Die Workshops zu ALTERNATIVEN ZUR GEWALT fördern gewaltfreie Praktiken durch transformative Workshops, bei denen Zusammenarbeit, Achtsamkeit und Spaß im Vordergrund stehen. Wir konnten beobachten wie erfolgreich es ist, in der Schule eine Atmosphäre zu schaffen, in der Lehrer mit

Interessenvertretern zusammenarbeiten, um eine integrative und gerechte Schule zu schaffen. Missbrauch und Dominanz sind in der Schule drastisch zurückgegangen und die Schulkomitees sind funktionsfähig.

Folgende Workshops wurden 2023 durchgeführt:

- für Eltern, Verantwortungsträger, Lehrer: drei Grundlagenworkshops, ein Aufbau Workshop (101 Teilnehmer*innen)
- Kinder und Jugendliche: zwei Grundlagenworkshops (34 Teilnehmer*innen)
- Sozialarbeiter: zwei Grundlagenworkshops (41 Teilnehmer*innen)

Die AVP Verantwortlichen wurden eingeladen, viele öffentliche Schul- und Gemeindegruppen in unseren Gegenden und auch in Indien zu organisieren und zu unterstützen. Das BIKALPA TRAINING CENTRE ist seit seiner Gründung vor 10 Jahren aktiv. Durch die Partnerschaft mit der QUÄKER-HILFE E.V. konnten die Dienstleistungen und damit die Auswirkungen auf das Leben der Menschen erweitert werden.

Fast jeden Monat finden Treffen und Schulungen über ZOOM statt (Treffen der Län-derkoordinatoren, regelmäßige Treffen

einer Unterstützergemeinschaft u.a.). Es gibt regelmäßige Treffen von Müttergruppen, Jugendgruppen und Lehrern an ihren Orten, um Geschichten über die Macht der Güte auszutauschen, die in nepalesische Sprachen übersetzt werden.

Herausfordernd bei der AVP-Arbeit ist das Erreichen abgelegener Bergregionen, besonders im Winter. Aber die Treffen und der Austausch mit lokalen Gruppen, darunter Mütter, Sozialarbeiter und Jugendliche, haben eine Grundlage für die Schaffung einer friedlichen Gemeinschaft in der Region von Pokhara geboten. Sozialarbeiter engagieren sich aktiv in der ländlichen Gemeinschaft, um den Prozess der Übernahme der gemeinschaftlichen Verantwortung für öffentliche Schulen und die lokale Gemeinschaft zu erleichtern. Die Durchführung von AVP-Schulungsworkshops mit Gruppen von Eltern und Lehrern hat dazu beigetragen, dass sich die Menschen öffnen, um über Ungerechtigkeiten und Unterdrückung zu sprechen. Der Fokus liegt auf Kommunikation, dem Ausloten von Möglichkeiten und der Wiederherstellung der inneren Stärke.

*Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt im Jahr 2023 mit € 4000
Projektbetreuerin: Karin Hönicke*

Wir glauben, dass in jedem Menschen eine Kraft für Frieden und Gutes steckt, die unsere Beziehungen verändern kann.

2. Verbesserung der Lebensbedingungen (sozial, wirtschaftlich, ökologisch)

Hierzu gehören Projekte, die partnerschaftlich mit Menschen vor Ort an der Verbesserung der Lebensbedingungen arbeiten.

Eine Erfolgsgeschichte

Der ländliche Beratungsdienst (RURAL SERVICE PROGRAMME) wird seit 1971 von der QUÄKER-HILFE gefördert. Die Hilfe zur Selbsthilfe war so erfolgreich, dass das Projekt von Kenianischen Quäkern übernommen wurde, die es zu einem umfassenden, integrierten Dienst an Dorfgemeinschaften und verschiedenen kirchlichen Gruppen sowie Frauen-, Jugend- und Selbsthilfegruppen ausgebaut haben. Koordiniert wird der Service von einem zentralen Büro in Kaimosi, nördlich des Viktoriassees.

Die Westprovinz ist mit 500-1200 Einwohnern/km² dicht besiedelt. Die durchschnittliche Farmgröße ist sehr gering durch das Gesetz der Erbteilung. Im Projektgebiet leben mittlerweile an die 2.000.000 Men-

schen. Das RSP arbeitet in einem Gebiet von 5.150 km².

Das Team zählt 31 Mitarbeitende, darunter 16 ländliche Beratende, die Field Officers. Sie arbeiten von ihren Wohnorten aus und sind vor Ort die Ansprechpartner:innen. Sie sind dort aufgewachsen, kennen die Herausforderungen, haben eine kompetente Ausbildung und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Unterstützt werden sie durch die Leiter der Bereiche: Landwirtschaft und Agroforstwirtschaft (d.h. Bäume werden mit Acker- oder Gemüsekulturen kombiniert), Wasser, Gesundheit, Ernährung und Familienberatung, sowie angepasste Technologien.





RURAL SERVICE PROGRAMME (RSP) in Kaimosi, Kenia

Witwen nehmen ihr Schicksal selber in die Hand

Das RURAL SERVICE PROGRAMME (RSP) der kenianischen Quäker in Westkenia ist so erfolgreich, weil es integrativ ausgerichtet ist. Die Selbsthilfegruppen (SHG) lernen sich selbst zu verwalten und sich neue Ziele für eine Steigerung der Lebensqualität in den Dörfern zu setzen. Die Frauen, die es geschafft haben aus der Armut herauszukommen, unterstützen und lehren andere Frauen. Davon profitiert die ganze Dorfgemeinschaft und neue Herausforderungen werden gemeinsam bewältigt.

Neben AIDS/HIV Infektionen sind Malaria und Durchfallerkrankungen eine große Gefahr. So organisieren viele Frauen der SHG Kampagnen und werden von den örtlichen Behörden und Gesundheitszentren, die wiederum mit dem RSP vernetzt sind, unterstützt. Die RSP Mitarbeitenden leben in den Dörfern und kennen die Familien.

Oft helfen schon einfache Verhaltensweisen, wie ein Netz über das Bett zu spannen oder auf Hygiene zu achten: regelmäßig Hände waschen oder frisch gewaschene Wäsche nicht auf dem Boden, sondern an Hecken oder über Leinen trocknen lassen. Das schafft auch für andere Bereiche ein Gemeinschaftsgefühl in den Dörfern.

Drei Erfolgsgeschichten aus der Mukunga-SHG in Kakamega County zeugen davon:

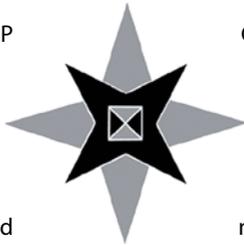
Conjestinah Nanjala

Sie wurde in den späten 60er Jahren geboren und heiratete im Jahr 1992 Jackson Viketi, mit dem sie 11 Kinder bekam. Als sie 38 Jahre alt war, verstarb ihr Ehemann an einer HIV-Infektion. Es war die schwierigste Zeit für sie als junge Witwe. Sie erkrankte selbst an HIV und die anderen Frauen im Dorf nahmen sie in ihre SHG auf, die von

einem ländlichen Berater des RSP angeleitet wurde. Sie wurde ermutigt, dass es wieder ein besseres Leben geben kann, wenn sie sich um Prophylaxe-Medikamente, richtige Ernährung und ein hygienisches Umfeld kümmern würde. Nur so könne sie wieder zu Kräften kommen, damit sie ihre 11 Kinder versorgen kann, was sie für nicht mehr möglich hielt.

Durch diese Herausforderung fühlte sich das RSP ermutigt ein Ernährungsprogramm in der SHG einzuführen, um den 11 Halbweisen und anderen mangelernährten Kindern schnell und effektiv gesunde Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen. Durch die oben genannte Initiative begann Conjestinah nach einem Jahr Medikamente zu nehmen und das Leben mit HIV zu akzeptieren. Sie blieb der Mukunga-Selbsthilfegruppe erhalten, wo sie im Alter von 42 Jahren zur Vorsitzenden gewählt wurde.

Sie begann mit dem Gemüseanbau und einer kleinen Landwirtschaft in der Umgebung ihres Hauses, die es ihr ermöglicht, die täglichen Mahlzeiten für ihre Kinder zu besorgen und auch die Kosten für medizinische Untersuchungen zu tragen. Sie erwarb mit dem ersten Überschuss drei Milchziegen, die sich auf 16 vermehrten. Die Kinder sind gut ernährt, haben Freude am Lernen und unterstützen ihre Mutter bei der Landwirtschaft mit einheimischem Gemüse, Bananen, Süßkartoffeln, Mais und Bohnen den täglichen Bedarf zu decken. Sie dankt dem RSP und hat erkannt, dass Gesundheit und Bildung, ob Junge oder Mädchen, der Schlüssel zum Erfolg sind. Sie will ihren Anbau ausbauen und für den lokalen Markt produzieren.



Conjestinah drückt ihre Dankbarkeit so aus: „Durch die RSP-Schulungen habe ich gelernt, dass es biologische Betriebsmittel gibt, einschließlich Biodünger von Tieren und Pflanzen wie Bäumen, die den Boden anreichern, ohne seine natürliche Fruchtbarkeit zu beeinträchtigen, und auch Schädlingen und Krankheiten entgegen wirken. Ich bewirtschafte meinen Hof seit drei Jahren biologisch und habe keine synthetischen Chemikalien verwendet. Die Ernteerträge sind trotz der hohen Nachfrage auf dem Markt nicht zurückgegangen, weil sie chemikalienfrei sind. Mein Hof ist jetzt ein Lernort, an dem andere Landwirt:innen aus dem Dorf lernen können.“

Beatrice Lugusa ...

... wohnt im gleichen Dorf und hat eine 7-köpfige Familie. Sie besitzt einen halben Hektar Land, auf dem sie Subsistenzlandwirtschaft betreibt, wie es die meisten Bäuerinnen in der Gegend tun. In ihrem Bezirk haben die meisten Landwirt:innen in Zeiten von Rekordernten Verluste erlitten, die durch niedrige Marktpreise für ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse verursacht wurden. Beatrice war keine Ausnahme. Das niedrige Einkommen aus den landwirtschaftlichen Erzeugnissen machte es ihr unmöglich, andere Grundbedürfnisse wie medizinische Versorgung und Bildung für ihre Kinder zu decken. Dies veranlasste sie, sich an den RSP-Außendienstmitarbeiter der Region zu wenden, der sie zur SHG brachte. Ein Schulungsprogramm wurde gemeinsam entwickelt, um sich geeignetes Wissen zur Wertsteigerung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse anzueignen. Beatrice Lugusa erwarb technische Fähigkeiten im Bereich

der Wertschöpfung aus Sojabohnen, wo sie Sojanüsse, Sojagetränke, Sojamilch und Sojamehl herstellt, manchmal macht sie auch Fruchtsaft und trocknet Gemüse. Dank der bei RSP erworbenen Marketingkenntnisse konnte Beatrice ihre Rentabilität steigern und seit 2022 ihr Einkommen schrittweise verbessern.

Ihre Kinder sind durch die abwechslungsreichen Lebensmittel gesund und munter und können ausgeschlafen zur Schule gehen. Sie ist jetzt ein Vorbild für andere Frauen in der Gegend: „Ich bin stolz mein Wissen an andere Frauen weiter geben zu können und freue mich an den gemeinsamen Erfolgen!“

Violet Lung'ai ...

... ist 1972 geboren und besitzt einen Hektar Land. Der Ehemann starb im Jahr 2018 und ließ sie mit 5 Kindern zurück. Zuvor hatte sie ohne Ausbildung Landwirtschaft betrieben, mit geringen Erträgen. Im Jahr 2021 wurde sie von einem Freund über das RSP-Angebot informiert. Violet erwarb unternehmerische Fähigkeiten und Managementkenntnisse durch Schulungen bei FRIENDS COMMUNITY DEVELOPMENT SACCO (FRICODEV SACOTO). In diesen Schulungen lernte sie die Grundlagen zur Gründung und Führung eines Unternehmens, der Buchführung, der Kreditaufnahme und dem Sparen. Anschließend begann sie zu sparen und qualifizierte sich für die Aufnahme ihres ersten Kredits in Höhe von 5.000 KES (= ca. 35 Euro) von FRICODEV SACOTO, um ein kleines Lebensmittelgeschäft zu eröffnen. Sie arbeitete hart, um ihr Geschäft zu führen. Nach der Rückzahlung ihres ersten Kredits nahm sie einen zweiten Kredit in Höhe von 10.000 KES (= ca. 70 Euro) auf und erweiterte ihr Geschäft, indem sie neben dem Lebensmittelgeschäft einen Getreidehandel eröffnete. Aus dem



Lebensmittelgeschäft entwickelte sich eine Gemischtwarenhandlung, die sie gut leitete und verwaltete, bis es sich zu einem großen Geschäft entwickelte.

Da ihr Mann sie in einem 2-Zimmer-Haus ohne Küche zurückgelassen hatte, beschloss sie, für sich und ihre Kinder ein halbfestes Haus mit vier Zimmern mit der Hilfe anderer Mitglieder der SHG zu bauen.

*Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2023 mit € 40.000*

*Projektbetreuung:
Katharina Specht und Leonie Glahn*



3. Ankommen im Leben

Hierzu gehören Projekte, die Menschen jeden Alters darin unterstützen, ihren Platz und ihren Weg zu finden.

Palestinian Early Childhood Program PECEP

Kindergärten in Gaza, Palästina

PECEP wurde 1973 vom Amerikanischen Flüchtlingswerk gegründet und 1993 einer lokalen Behörde unterstellt. Die Norwegische QUÄKER-HILFE ist hierbei federführend. Sie betreut intensiv das Projekt. Seit 2000 unterstützt die Deutsche QUÄKER-HILFE PECEP.

PECEP, PALESTINIAN EARLY CHILDHOOD PROGRAM, bedeutet soviel wie Früh-Förderungsprogramme für 5-jährige Kinder. Diese werden in dem Jahr vor Eintritt in eine Grundschule des AMERIKANISCHEN FLÜCHTLINGSHILFSWERKS in den Kindergärten professionell und gleichzeitig liebevoll betreut bzw. unterrichtet.

PECEP gewährleistet im allgemeinen, wenn keine israelischen Luftattacken stattfinden, sichere Räume für Kinder zu, damit sie nach Herzenslust spielen und lernen können. Es wird nach modernen, progressiven pädagogischen Lehrmethoden unterrichtet, selbstverständlich zugeschnitten auf die in vielerlei Hinsicht schwierige Situation im Gazastreifen. Sämtliche Vorschullehrerinnen haben in Gaza oder Hebron Pädagogik studiert.

Krieg, Zerstörung und Hunger in Gaza

Am 7. Oktober 2023 tötete die Islamistische Terrororganisation Hamas bei einem groß angelegten Angriff etwa 1200 Menschen im Süden Israels. Über 200 Menschen wurden als Geiseln nach Gaza verschleppt. Als Reaktion darauf riegelte das israelische Militär Gaza vollständig ab und führt seitdem einen rücksichtslosen Krieg gegen die Hamas und die Zivilbevölkerung. Tausende Tonnen Bomben wurden bisher abgeworfen. Das Elend ist unvorstellbar.



Durch die langjährige Arbeit in Israel und Palästina können die Mitarbeiter:innen unserer Partnerorganisation AFSC (AMERICAN FRIENDS SERVICE COMMITTEE) einen dringend notwendigen Beitrag zur gezielten Linderung der schlimmsten Not in Gaza leisten. Sie arbeiten dabei eng zusammen mit PECEP, der norwegischen QUÄKER-HILFE und weiteren Partnern.

*Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2023 mit € 10.000
Projektbetreuung: Eugenie Bosch*

Gedanken zu 30 Jahren FATRA e.V.

Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil

FATRA

... ist eine psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer in Frankfurt am Main. FATRA ist eine gemeinnützige, konfessionell und politisch unabhängige Organisation, die in der Menschenrechtsarbeit und der sozialen und therapeutischen Unterstützung von Flüchtlingen engagiert ist. Sie bieten Flüchtlingen und Folteropfern psychosoziale und psychotherapeutische Beratung und Unterstützung an.

Der Verein arbeitet seit 1997 und wird seit 1998 von der QUÄKER-HILFE unterstützt.

Infos unter: www.fatra-ev.de

Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2023 mit € 18.616
Projektbetreuung: Dieter Müller-Nöhring

Barbara Wolff, FATRA

Vor 30 Jahren haben wir den Verein FATRA e. V. gegründet. Angefangen hatte alles, als 1992/93 vorwiegend bosniakische Inhaftierte aus den berüchtigten serbischen Folter-Lagern evakuiert wurden und in Hanau in einer Großunterkunft untergebracht wurden. In dieser Unterkunft, in der zeitweise bis 900 Personen lebten, begann ein muttersprachlicher angehender Psychi-

ater eine offene Sprechstunde, sammelte weitere Kolleg:innen um sich, woraus dann der Verein entstand. Von Anfang an war es uns ein Anliegen, die Menschen nicht nur in ihrem individuellen Leiden zu sehen und ihnen hier beizustehen, sondern auch das Unrecht, das ihnen angetan wurde, zu benennen und dafür einzutreten, dass sie hier ihre Rechte wahrnehmen können und ihnen ein Leben in Würde ermöglicht wird. Das war und ist bei Weitem nicht selbstverständlich.

Zwar haben wir im Laufe der 30 Jahre viel Hilfsbereitschaft für Geflüchtete in der Bevölkerung erlebt – während der Kriege im ehemaligen Jugoslawien, während der Willkommenskultur in den Jahren 2015/2016 und zuletzt gegenüber den Geflüchteten aus dem Krieg gegen die Ukraine. Parallel dazu wuchsen jedoch auch immer wieder die Ressentiments gegenüber Geflüchteten, die Angst vor dem Fremden und damit einhergehend die populistische Ausschlachung durch Kräfte der Rechten.

Seit über 30 Jahren sind fast 50 Psychosoziale Zentren für Geflüchtete und Folteropfer in Deutschland entstanden. Wir verstehen unser Engagement als Unterstützung zur Bewältigung von psychischen Traumafolgestörungen und als Menschenrechtsarbeit. Über die Jahre haben wir – gemeinsam mit anderen Organisationen und Einzelpersonen – sicher einiges erreichen können: Es



Unser Team mit Vorstand bei unserer internen 30-Jahr-Feier

besteht ein besseres Verständnis für Traumafolgestörungen in Fachkreisen, Psychotherapie für traumatisierte Geflüchtete mit Sprachmittlung wird akzeptiert (wenn auch nicht immer bezahlt). Auch in Politik und Gesetzgebung (zu Aufenthaltsrecht) wurde auf seelische Traumatisierung eingegangen.

Gerade die Politik hat sich aber in den vergangenen Jahren zunehmend von rechten Rufen nach Ausgrenzung und Abschottung beeinflussen lassen. Während es in den 90er Jahren und zu Beginn des 21. Jahrhunderts eine Antwort der Zivilgesellschaft auf die zunehmenden rassistischen Angriffe gab und ein Bundeskanzler den „Aufstand der Anständigen“ forderte, sind die Demonstrationen gegen Fremdenhass und Ausgrenzung zu Beginn dieses Jahres erschreckend schnell wieder verebbt. Gleichzeitig werden immer neue Restriktionen für Geflüchtete

eingeführt und immer lauter nach Abschiebung gerufen.

Dieses Klima spüren natürlich auch unsere Klient:innen. Die Ängste derer, die noch nicht über einen gesicherten Aufenthalt verfügen, sind ständiges Thema in unseren Beratungen.

Menschen brauchen Sicherheit, um die Folgen der traumatisierenden Erlebnisse bewältigen zu können. Auch für unsere Mitarbeiter:innen bedeutet dies, dass die Arbeit immer belastender wird und ihnen ein immer ›kälterer Wind ins Gesicht weht‹.

Unseren Mitarbeiter:innen möchte ich als Vorstand an dieser Stelle Dank und Anerkennung aussprechen, dass sie so engagiert ihre Arbeit fortsetzen. Dass sie dies können, hat sicherlich auch mit dem guten Zusammenhalt in unserem Team zu tun, den ich immer wieder verspüren kann.

act for transformation gem. e.G., Caucasus Office

Georgien: Hilfe für ukrainische Geflüchtete und russische Kriegsdienstverweigerer

Misha Elizbarashwili,

Nach dem Einmarsch der russischen Armee in die Ukraine am 24. Februar 2022 verließen mehrere Millionen Ukrainer ihre Heimat und gingen auf der Suche nach Asyl ins Ausland. Etwa 20.000 Ukrainer, die vor dem Krieg flohen, kamen nach Georgien. In den Jahren 2022-2023 kamen mehrere Tausend monatlich in Georgien an, etwa die gleiche Anzahl verließ das Land in der gleichen Zeit. Die Migration ukrainischer Staatsbürger nach Georgien ging im Jahr 2024 deutlich zurück. Die Zahl der Flüchtlinge aus der Ukraine, die sich in Georgien aufhalten, beträgt zur Zeit etwa 15.000 Menschen.



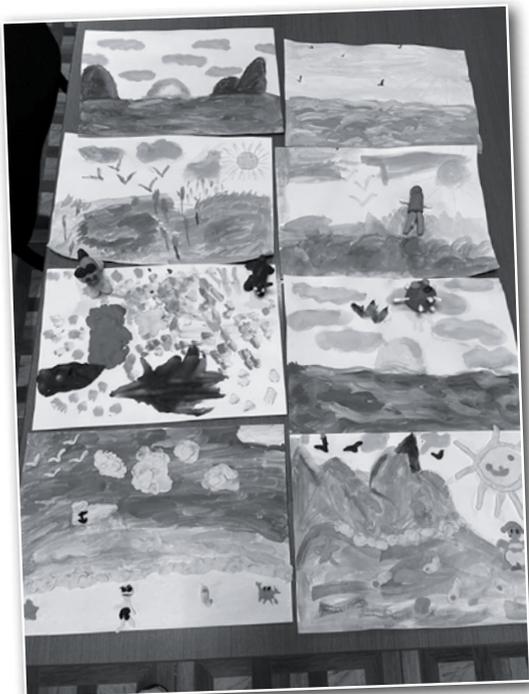
Für viele von ihnen war Georgien ein Transitland auf dem Weg nach Europa, in die USA und nach Kanada, aber ein Teil der Ukrainer

entschied sich, in Georgien zu bleiben. Einige von ihnen sagen, es sei immer noch nicht sicher, in ihre Heimat zurückzukehren, anderen sind ihre Häuser entweder zerstört oder erheblich beschädigt worden. Mit Unterstützung der QUÄKER-HILFE führte die von Quäkern gegründete Organisation ACT FOR TRANSFORMATION - CAUCASUS OFFICE ein Projekt zur psychologischen und sozialen Rehabilitation von Flüchtlingen aus der Ukraine durch, die in Tiflis, Georgien, leben. Das Projekt wurde mit dem Kooperationspartner CARITAS - GEORGIEN in deren Unterkunft in Tiflis fortgesetzt. Diese und andere ukrainische Flüchtlinge, die durch den Krieg traumatisiert worden sind, wurden zudem von einer aus Saporoshija stammenden Psychologin betreut.

Darüber hinaus wurden von englischsprachigen Freiwilligen zweimal pro Woche englische Sprachkurse für ukrainische



Kinder durchgeführt. Das war besonders wichtig, da die Kinder in den georgischen Schulen entweder nicht oder nur auf schlechtem Niveau in Englisch unterrichtet werden. Englischkenntnisse sind besonders wichtig in einer Situation, in der sich viele Georgier nicht mit Ausländern in russischer Sprache unterhalten wollen (die Sprache, die die meisten ukrainischen Flüchtlinge beherrschen), und viele geflüchtete Familien auf Sondervisa warten, um nach Großbritannien, Kanada oder in die USA weiterzuwandern. Wir förderten zwei Gruppen von ukrainischen Flüchtlingskindern mit 10 Kindern (und manchmal auch lernbegierigen Eltern).



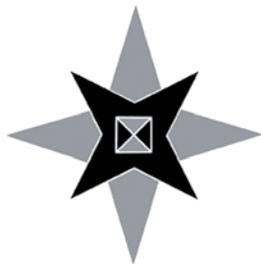
Wichtig ist daneben auch, dass die Geflüchteten im georgischen Alltag und im Verkehr mit den Behörden beraten werden. So werden hier die genannten Projekte und auch die laufende Beratung und Beschaffung materieller und medizinischer Hilfe koordiniert.

Eine weitere Förderung erfährt durch uns die beratende Tätigkeit sowie die Hilfe für Kriegsdienstverweigerer aus der Ukraine und Russland, die aus Gewissensgründen den Wehrdienst in ihren Ländern verweigern. Insbesondere Deserteure aus der russischen Armee betrachten für sich weder Armenien noch Georgien als sicheres Land und suchen nach Möglichkeiten, sichere Aufenthaltsorte zu finden.

*Die QUÄKER-HILFE förderte das Projekt
im Jahr 2023 mit € 17.500*

Informationen unter:

*<https://act4transformation.net>
Projektbetreuung: Wilfried Gaum*



4. Übergreifende Projekte für Frieden und Gerechtigkeit

Das Hilfs- und Friedensengagement der Quäker strebt eine Kombination aus konkreter Hilfe für die Menschen vor Ort und Lobbyarbeit bei den Mächtigen an.

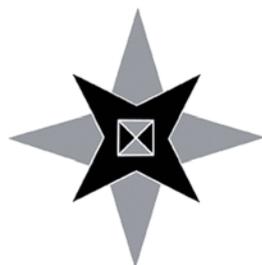
Die QUÄKER-HILFE gibt sich nicht damit zufrieden, die Not der Menschen zu lindern, sondern versucht, Entscheidungsträger aus Politik und Wirtschaft mit den Menschen zusammenzubringen, die von deren Beschlüssen betroffen sind.



Quaker United Nations Office

Quäker Büro bei den Vereinten Nationen

Stille Diplomatie in Bonn



Lindsey Fielder Cook, QUNO

QUNO unterstützt seit 76 Jahren die Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit bei den Vereinten Nationen, setzt sich für gerechtere und effektivere internationale Normen und Gesetze ein und arbeitet hinter den Kulissen mit Diplomaten zusammen, um Blockaden zu überwinden.

Klimawandel

Ein Teil der Arbeit von QUNO findet hier in Deutschland statt. Die UN-Stadt Bonn ist Sitz der UN-Klimarahmenkonvention (UNFCCC), die die internationalen Verhandlungen zum Klimawandel organisiert. Jedes Jahr im Juni treffen sich Diplomaten aus über 190 Ländern in Bonn, um Fortschritte bei der Umsetzung ihrer Verpflichtungen zu erzielen, die im weltweiten Klimaschutzabkommen, dem sogenannten »Pariser Abkommen«, vereinbart wurden.

Diese Verhandlungen sind sowohl ein Ort der Hoffnung als auch des Frusts. Zwar haben die Länder erhebliche Fortschritte bei der Umsetzung des Pariser Abkommens gemacht, doch reichen die globalen Maßnahmen nach wie vor nicht aus, um einen katastrophalen Temperaturanstieg abzuwenden. Der Fortschritt ist anfällig für Misstrauen, gescheiterte Versprechen und politische Spannungen weltweit.

Stille Diplomatie

Im Juni dieses Jahres boten wir in Bonn, wie schon den vorangegangenen zehn Jahrestreffen, einer Gruppe von Unterhändlern ein Abendessen im Rahmen der Stillen Diplomatie an, bei dem heikle Themen in einem inoffiziellen Rahmen diskutiert werden konnten. In einigen Fällen befinden sich die Länder, die an der stillen Diplomatie teilnehmen, im Krieg gegeneinander, und die Verhandlungsführer sind nicht in der Lage, in der Öffentlichkeit miteinander zu sprechen. Die Verhandlungen können brutal und entmenschlichend sein. Die Stille Diplomatie von QUNO schafft einen sicheren Raum, um Kommunikation und Verständnis aufzubauen. Seit Beginn unserer Arbeit haben Verhandlungsführer an den von uns gut 25 angebotenen Essen aus mehr als 60 Ländern an der Stillen-QUNO-Diplomatie teilgenommen. Sie beschreiben diese Zusammenkünfte als einen einzigartigen, persönlichen und authentischen Raum mit echtem Einfluss auf die Verhandlungen.

Indem wir das Fachwissen von QUNO aus anderen QUNO-Programmen – zu Menschenrechten und Flüchtlingen, Frieden und Abrüstung sowie nachhaltigen und gerechten Wirtschaftssystemen – integrieren, setzen wir uns bei den Bonner Klimaverhandlungen



für eine dringende, faire, transformative und menschenrechtsbasierte Klimapolitik ein. Dieses Jahr haben wir außerdem eine Nebenveranstaltung mit internationalen Experten mit interreligiöser Stimme zum Thema „Wie ethische Werte zu erfolgreicherem und ehrgeizigeren nationalen Beiträgen führen können“ organisiert. Die Veranstaltung, an der internationale Experten teilnahmen, kann im Internet eingesehen werden: www.youtube.com/watch?v=7Jtt6l70w_s&t=1s

Wir verfassen auch Publikationen, um Fortschritte bei den Verhandlungen zu fördern. QUNO ist der einzige religionsbasierte, unabhängige Beobachter beim ZWISCHENSTAATLICHEN AUSSCHUSS FÜR KLIMAÄNDERUNGEN (IPCC). Der IPCC sammelt die Ergebnisse der Klimawissenschaft weltweit, um die Klimaverhandler in Bonn zu informieren. Die Berichte gab es jedoch nur auf Englisch. Daraufhin erstellte QUNO ein kurzes Toolkit mit wichtigen IPCC-

Ergebnissen, übersetzte die Broschüre ins Arabische, Französische und Spanische und verteilte Hunderte von Exemplaren an die Verhandlungsführer.

QUNO wurde auch ausgewählt, um sein Poster „Was wir tun können“ (What we can Do) (<https://unfccc.int/sites/default/files/resource/Quaker%20United%20Nations%20Office.pdf>) auf der Bonner Konferenz zu präsentieren, um alle Menschen zum Handeln zu inspirieren.

Die QUÄKER-HILFE E.V. ist ein wichtiger Finanzierungspartner des QUÄKER-BÜROS BEI DEN VEREINTEN NATIONEN (QUNO) in Genf.

Die QUÄKER-HILFE *förderte QUNO im Jahr 2023 mit € 15.000*
Projektbetreuung: Neithard Petry

Palestinian Center for Peace and Democracy

Eine neue Generation für Demokratie und Gleichstellung

Hilda Issa, Ramallah

Das von uns geförderte Projekt des PALESTINIAN CENTER FOR PEACE AND DEMOCRACY (PCPD) zum „Empowerment“ junger palästinensischer Frauen im Westjordanland findet nach dem Massaker der Hamas und anderer Islamofaschisten am 7. Oktober 2023 in Israel unter sehr erschwerten Bedingungen statt. Seitdem erleben die Palästinenser einen Krieg im Gazastreifen und heftige Auseinandersetzungen im Westjordanland, insbesondere in der nördlichen Region. Das Leben der Palästinenser, ob jung oder alt, hat sich stark politisiert. Jeder verfolgt die Nachrichten und sieht, wie Zehntausende von Toten, die meisten davon Kinder, in weiße Tücher gehüllt werden. Der Anblick von zerstörten Häusern und Infrastruktur im Gazastreifen ist zur täglichen Realität geworden.

Weniger beachtet von der deutschen Öffentlichkeit ist die Situation im Westjordanland, dem Arbeitsgebiet des PCPD, ebenso schrecklich. Israelische Siedler haben Straßen blockiert, Autos in Brand gesetzt und unschuldige Menschen getötet. Viele Palästinenser sind zu verängstigt, ihre Städte zu verlassen, da dies immer gefährlicher geworden ist.

Im Westjordanland herrscht Angst. Die Bewohner haben das Gefühl, dass ihnen das gleiche Schicksal wie den Menschen im Gazastreifen widerfahren könnte. Es kursieren Gerüchte, dass die Israelis planen,

die Palästinenser nach Jordanien zu vertreiben. Infolgedessen haben die Menschen aufgehört, zu bauen und für die Zukunft zu planen.

In dieser schwierigen Situation arbeitet das PCPD weiter, obwohl es vor enormen Herausforderungen steht. Zum einen wird seine Arbeit von der Bevölkerung nicht als vorrangig angesehen. Zum anderen teilen die Mitarbeiter des PCPD die gleichen Ängste und Leiden wie ihre Mitbürger:innen. Sie werden von Siedlern angegriffen, die Straßen blockieren und die Bürger am Passieren hindern. Darüber hinaus dauert die Reise zwischen den Städten sehr lange. So kann beispielsweise eine Fahrt von 45 km zwischen Ramallah nach Nablus wegen der Kontrollen durch die israelischen Streitkräfte bis zu fünf Stunden dauern.

Von dieser Situation sind junge Frauen mehr denn je betroffen, da ihre Familien um ihre Sicherheit fürchten und ihnen manchmal verbieten, an Aktivitäten in Ramallah teilzunehmen. Einige Familien haben die Absperrungen und Kontrollpunkte zum Anlass genommen, die Bewegungsfreiheit ihrer Töchter einzuschränken, was eine Herausforderung für das PCPD darstellt.

Die QUÄKER-HILFE förderte PCPD
im Jahr 2023 mit € 10.000
Projektbetreuer Wilfried Gaum

2023

Finanzbericht der Quäker-Hilfe e.V.

Bilanz zum 31.12.2023



Ludger Mangels, Schatzmeister

Aktiva/Passiva

Wieder einmal war es uns möglich, Hilfsprojekte in großem Umfang zu fördern. Diese konnten wir finanzieren aus laufenden Spenden und der Entnahme aus unseren Rücklagen.

Wir bedanken uns bei den vielen treuen Spendern und Spenderinnen. Jedoch mussten wir im Berichtsjahr 2023 einen deutlichen Rückgang der Spenden zur Kenntnis nehmen. Nach langen Jahren der Stabilität gingen die Spendeneingänge deutlich um fast ein Viertel zurück. Die Anzahl und Höhe der ›Stammspenden‹ ist nahezu konstant geblieben, jedoch fehlten sog. Anlassspenden. Auch die Zuwendungen von der QUÄKER-HILFE STIFTUNG gingen deutlich zurück. Diese waren schon immer sehr volatil, jedoch seit langem nicht mehr so niedrig. Dankbar nehmen wir die stetige Zuwendung von der DEUTSCHEN JAHRESVERSAMMLUNG zur Kenntnis.

Aktiva

Das Vereinsvermögen besteht nur aus Bankguthaben, wie oben aufgeführt. Aufgrund der zurückgegangenen Einnahmen nahm das Vereinsvermögen deutlich ab.

Passiva

Der überwiegende Teil des Vereinsvermögens ist den freien Mitteln zuzurechnen. Daraus sollen im Wesentlichen die Förderprojekte finanziert werden. Da wir für den Großteil unserer Projekt mehrjährige Förderzusagen machen, halten wir eine Geldreserve von ca. einem Jahresbudget für angemessen.

Es sind noch 1.500 € zweckgebunden für die AVP GROWTH INITIATIVE vorhanden, die von anderen europäischen Quäker Hilfsdiensten stammen.

Die Einnahmen

Die Spenden und die Zuwendung von der QUÄKER-HILFE STIFTUNG tragen zu jeweils rund 40% und der Abruf aus dem Manassenachlass zu rund 20% zu den Einnahmen bei. Dazu kommt die Zuwendung von der DEUTSCHEN JAHRESVERSAMMLUNG und geringfügige Zinseinnahmen.

An der Spendenausschüttung der QUÄKER-HILFE STIFTUNG sind wir weiterhin mit 15% beteiligt. Aus dem von der QUÄKER-HILFE STIFTUNG verwalteten »Manasse-Vermächtnis« haben wir 20T€ abgerufen.

Die zweckgebundenen Mittel werden weiter unten aufgeschlüsselt.

Die Ausgaben

Die Projektausgaben beliefen sich auf fast 149T€. Details dazu finden sich weiter unten.

Die Ausgaben für die Vereinsarbeit liegen weiterhin auf niedrigem Niveau, da sämtliche Arbeit ehrenamtlich geleistet wird.

Die Mitgliedschaft bei TRANSFAIR blieb unverändert bestehen.

Jahresergebnis

Aufgrund des großen Defizits ging das Vereinsvermögen deutlich um fast 50T€ zurück.

Projektzuwendungen

Der aktuelle Krieg in der Ukraine spiegelt sich wider in der starken Förderung von Projekten im Bereich »Ankommen im Leben, Flüchtlingshilfe«. Hier unterstützten wir Projekte, die sich um geflüchtete Menschen in Deutschland, Russland und Georgien kümmern.

Neu: In Palästina haben wir eine dreijährige Förderung eines Projekts beschlossen zum „Aufbau einer neuen Generation feministischer Führungskräfte, die sich für Gleichberechtigung einsetzen“.

Das landwirtschaftliche Entwicklungsprojekt in Kenia (RSP) erhielt, wie seit Jahren schon, die größte Einzelförderung. Unsere zurückgehenden Geldmittel werden uns zwingen, über die Weiterförderung nachzudenken.

Zweckgebundene Zuwendungen ...

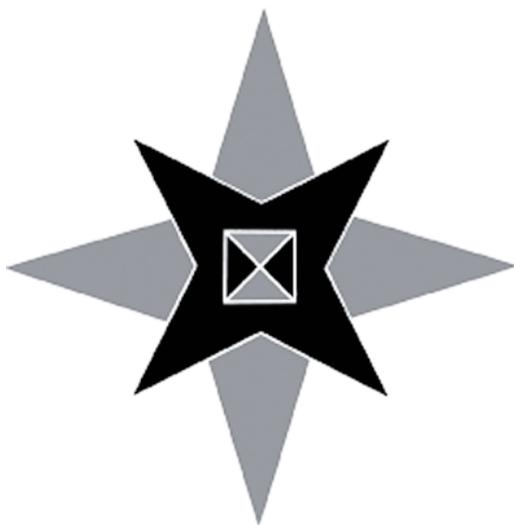
... gingen uns sowohl direkt von unseren Spendern zu, als auch über Zweckbindungen von Mitteln, die uns von der QUÄKER-HILFE STIFTUNG zugewiesen wurden. Die uns direkt zugewandten Spenden im Jahr 2023 sind kaum mit einer Zweckbindung versehen. Dagegen ist bei den Geldern der Stiftung zu erkennen, für welche Problemfelder Geldmittel eingeworben wurden, nämlich Palästina und Ukraine.

Bad Pyrmont, den 18. Juni 2024

Vorstand: Karin Hönicke,

Dieter Müller-Nöhring,

Ludger Mangels

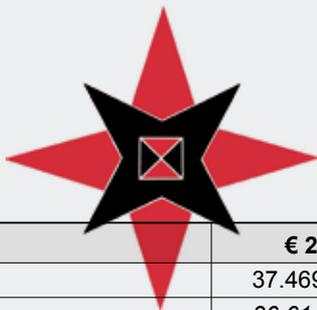


Aktiva	€ 31.12.2023	€ 31.12.2022
Geldvermögen	109.396,96	158.834,89
<i>Laufende Konten</i>		
<i>davon Giro Bank für Sozialwirtschaft</i>	19.714,47	28.818,06
<i>davon Giro GLS-Bank</i>	59.484,67	84.986,48
<i>Rücklagenkonten</i>		
<i>davon Triodosbank</i>	30.197,82	45.030,35
Summe Aktiva	109.396,96	158.834,89
Passiva	€ 31.12.2023	€ 31.12.2022
Zweckgebundene Mittel	1.500,00	1.500,00
<i>davon AVP Growth Initiative</i>	1.500,00	1.500,00
Freie Mittel	107.896,96	157.334,89
Summe Passiva	109.396,96	158.834,89

Projekt	Jahr 2023	Jahr 2022
Gewaltfreie Konfliktbearbeitung		
AVP Nepal Workshops und Ausbildung Facilitatoren	4.000,00	4.000,00
Stop Fuelling War, Co-Finanzierung		300,00
AVP Genderworks, Western Cape, Südafrika	7.000,00	7.000,00
Σ Friedensarbeit	11.000,00	11.300,00
Verbesserung der Lebensbedingungen		
Rural Service Programm/Kenia	40.000,00	40.000,00
Quaker Bolivia Link, Gartenbauausbildung und AVP		4.000,00
Σ Verbesserung der Lebensbedingungen	40.000,00	44.000,00
Ankommen im Leben, Flüchtlingshilfe		
Flüchtlingshilfe FATRA, Deutschland	18.616,00	15.000,00
Mädchenbüro Milena, Deutschland	4.000,00	7.500,00
act4Transformation Caucasus Office	17.500,00	15.000,00
act4Transformation Aalen Flüchtlingshilfe Ukraine	3.600,00	12.000,00
Flüchtlingschule Moskau, Russland	16.000,00	20.050,00
PECEP/Gaza	10.000,00	15.000,00
Σ Ankommen im Leben	69.716,00	84.550,00
Übergreifende Projekte für Frieden und Gerechtigkeit		
QUNO Genf	15.000,00	15.000,00
Last Generation Czechia (e.V.)		5.000,00
PCPD Palästina Frauenprojekt	10.000,00	
Σ Übergreifende Projekte	25.000,00	20.000,00
Summe	145.716,00	159.850,00

Angebener Verwendungszweck	Spenden	QH- Stiftung	Übertrag aus Vorjahr	Gesamt	Verwendung Projekt	Verwendung Betrag	Vortrag ins Folgejahr
COVID-19			3.552,77	3.552,77	keine	0,00	3.552,77
Palästina, PECEP, Gaza, Kindergarten	330,00	4.250,00	0,00	4.580,00	PECEP Gaza	10.000,00	0,00
FATRA		170,00	0,00	170,00	FATRA Frankfurt	10.000,00	0,00
FATRA (Ukraine)		8.616,00	0,00	8.616,00		8.616,00	0,00
QBL, Bolivien	200,00		0,00	200,00	keine		200,00
QUNO Genf, Frieden		120,00	0,00	120,00	QUNO Genf	15.000,00	0,00
Afrika, RSP, Kenia, Dritte Welt	325,00	335,00	0,00	660,00	RSP Kenia	40.000,00	0,00
AVP Growth Initiative			1.500,00	1.500,00	keine	0,00	1.500,00
Summe	855,00	13.491,00	5.052,77	19.398,77			5.252,77

Für Ihre und Eure Unterstützung
dieser wichtigen Projekte
sagen wir herzlich DANKE!



Einnahmen	€ 2023	€ 2022
Spenden	37.469,69	48.834,61
<i>davon frei verfügbar</i>	36.614,69	46.129,61
<i>davon zweckgebunden</i>	855,00	2.705,00
Quäker-Hilfe Stiftung	40.689,00	89.133,00
<i>davon frei verfügbar</i>	27.198,00	47.784,00
<i>davon zweckgebunden</i>	13.491,00	6.849,00
<i>davon zweckgebundene Sonderspende</i>		34.500,00
Erbschaften/Nachlässe	20.000,00	12.000,00
Weitere Einnahmen	1.367,47	1.200,00
<i>davon Zuschuss von der Jahresversammlung</i>	1.200,00	1.200,00
<i>davon Zinseinnahmen</i>	167,47	
Summe Einnahmen	99.526,16	151.167,61
Ausgaben		
	€ 2023	€ 2022
Projekte	145.716,00	159.850,00
Vereinsarbeit	3.248,09	4.790,59
<i>davon QHM und Öffentlichkeitsarbeit</i>	971,00	1.534,51
<i>davon Vorstandsarbeit</i>	411,40	400,01
<i>davon Projektbetreuung</i>	942,23	1.799,03
<i>davon Büro-/Verwaltungskosten</i>	57,83	231,34
<i>davon Bankkosten</i>	580,82	549,70
<i>davon Mitgliedschaften</i>	100,00	100,00
<i>davon sonstige Ausgaben</i>	184,81	176,00
Summe Ausgaben	148.964,09	164.640,59
Gewinn-/Verlustrechnung		
	€ 2023	€ 2022
Einnahmen	99.526,16	151.167,61
Ausgaben	148.964,09	164.640,59
Jahresergebnis	-49.437,93	-13.472,98



Wenn Du diese Quäker-Hilfe Mitteilungen
jemandem aus deinem Bekanntenkreis
zugänglich machen möchtest,
kannst du gerne diesen Link weitergeben:

www.quaekerhilfe.org

dort findet sich diese Ausgabe
und viele der vorigen

Herausgeberin

Quäker-Hilfe e. V.
QuäkerHaus
Bombergallee 9
31812 Bad Pyrmont
Tel.: 0 52 81 - 4413

E-Mail: info@quaekerhilfe.org
Internet www.quaekerhilfe.org

Vorstand

Karin Hönicke, Dieter Müller-Nöhring
Ludger Mangels

Redaktion, Gestaltung, Drucksatz

Kerstin Mangels, Bad Pyrmont

Steuerabzugsfähige Spenden bitte an:

Quäker-Hilfe e. V.

Konto bei der GLS-Gemeinschaftsbank

IBAN: DE45 4306 0967 1269 4134 00

BIC: GENODEM1GLS

Auflage 500

Nächster

Redaktionsschluss

1. März 2025

1. Oktober 2025



Dieses Produkt  ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeinschaftsbankDruckerei.de